

Englisch hält Einzug in Sport und Kunst

Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 17.03.2011 um 17:06 Uhr



Im zweisprachigen Sportunterricht lernen die Schüler über die Bewegung spielerisch Vokabeln. Foto: Bildungszentrum *Foto: Schwarzwälder-Bote*

Von Matthias Buchner Wildberg/Teinachtal.

Im neuen Schuljahr bietet das Wildberger Bildungszentrum an seiner Realschule einen zweisprachigen Zug an, bei dem auch Sachfächer wie Geschichte und Kunst in englischer Sprache unterrichtet werden. Ziel sei, die Fremdsprachenkompetenz der Schüler zu stärken und ihnen die Scheu vor dem alltäglichen Gebrauch des Englischen zu nehmen, erklärte Schulleiter Siegfried Schönthaler. Stolz ist er darauf, dass das Bildungszentrum die erste Realschule im Kreis stellt, die zum kommenden Schuljahr einen bilinguale Zug einrichten darf.

Ganz neu sei die Idee indes nicht, fuhr Schönthaler fort. Auch in der Vergangenheit seien in einigen Fächern einzelne Themenbereiche bereits auf Englisch unterrichtet worden. Wichtig sei, dass die Englischkenntnisse keine Auswirkungen auf die Noten im Sachfach – wie Geschichte, Erdkunde, Biologie – haben: "Man darf Fehler machen und sich bei Bedarf auch des Deutschen bedienen", so Schönthaler. In einer zunehmend globalisierten Welt sei es allerdings notwendig, den Schülern einen selbstverständlicheren Gebrauch der Fremdsprache zu vermitteln. Die Teilnahme am bilingualen Unterricht bringe einen zeitlichen Mehraufwand von ein bis zwei Schulstunden mit sich, werde im Zeugnis aber auch dokumentiert.

Eine der Schwierigkeiten sei, dass für den englischen Unterricht kaum Vorlagen zur Verfügung stehen, teilte Irmtraud Dizinger mit, die am Bildungszentrum Englisch und Geschichte unterrichtet. Sämtliche Arbeitsblätter müsse man selbst erarbeiten. Der positivste Aspekt sei, dass die Fremdsprache tatsächlich zur Kommunikation und nicht als Selbstzweck gesprochen würde – es gehe darum, sich auszutauschen und nicht nur grammatikalische Formen zu erlernen. Ihr Kollege Christoph Wörn unterrichtet Sport und Kunst. Er hat festgestellt, dass die Schüler im englischsprachigen Sportunterricht über die Bewegung geradezu spielerisch Vokabeln lernen. Im Kunstunterricht könne man sich hingegen auf Englisch über Farbe, Material und Werkzeuge unterhalten.

Kurt Habart, beim Staatlichen Schulamt Pforzheim für die Realschulen zuständig, räumte ein, dass es für den bilingualen Unterricht noch wenig Material gibt. Allerdings entstünde ein Netzwerk, in das die Schulen und Lehrer ihre Vorlagen einspeisen, so dass nach und nach ein Fundus entstünde, aus dem man sich bedienen kann.

"Ihre Arbeit ist wichtig für die Stadt insgesamt", betonte Wildbergs Bürgermeister Ulrich Büniger, der die Qualität des schulischen Angebots auch als Standortfaktor für die Schäferlaufstadt sieht. Deswegen seien die Stadt Wildberg und er bereit, "alles zu tun, was die Schule vorwärts bringt". Der zweisprachige Zug am Bildungszentrum habe auch Pilotcharakter, so Büniger. Die Notwendigkeit stünde außer Frage: "Kommunikation ist wichtig, und die läuft über die Sprache".

Jürgen Plikat ist ebenfalls angetan von der neuen Unterrichtsform. "Früher hieß es: Die Sprache kannst du nur im jeweiligen Land richtig lernen", erinnerte sich der Elternbeiratsvorsitzende. Da sei der zweisprachige Zug ein Schritt in die richtige Richtung. Einziger Wermutstropfen sei, dass die flächendeckende Einführung "eine zähe Sache" sei. Umso froher sei er, dass das Bildungszentrum nun vorne dabei ist.